

und 15, nach welchem wir schon 33 Jahre lang angeln, und anstatt dessen wir bis jetzt stets nur Krebse und Bücklinge gefangen haben.

Frage. Denken sich alle Völker die Freiheit als einen Goldfisch?

Antwort. Nein, manche denken sie sich als einen Schwertfisch.

Frage. Wo blüht die Freiheit?

A. In Rußland nicht. Sie ist ein sehr seltenes Gewächs und gedeiht, nach südlichen Naturforschern, am besten in der Republik auf blutgedüngtem Boden, unserer Meinung nach aber eben so gut in konstitutionellen Staaten.

Frage. Wann blüht die Freiheit?

A. Darüber schweigt unser diesjähriger Kalender.

Frage. Was ist das — Redefreiheit?

A. Redefreiheit ist das, wenn ich Jedem, der es mit dem Volke nicht gut meint, in's Gesicht sagen kann, daß er ein Schurke ist.

Frage. Was ist das — Preßfreiheit?

A. Preßfreiheit ist die Erlösung von der Landplage der Censoren.

Frage. Was ist denn ein Censor?

A. Ein Censor ist ein Thier, das rothes, kaltes Blut hat, zwei Luchsäugen, eine dazwischen liegende Spürnase, zwei recht sehr lange Ohren, zwei Krebszähne, kein Gehirn und kein Herz, aber viele Orden, viele Titel und viel Rothstift.

Frage. Was ist das — Glaubensfreiheit?

A. Glaubensfreiheit ist die Anwendung der Worte Friedrichs des Großen: „In meinem Lande kann Jeder nach seiner Façon selig werden.“

Frage. Was sind ferner die Grundlagen eines konstitutionellen Staates?

sein in dem Schlamme ihrer Gemeinheit. Mit den Rinnsteinen um die Wette werden die Straßen von Flugblättern verpestet, die wüthig und satyrisch sein sollen, die aber das freche Schimpfen mit den albernsten offenen Pöbelhaftigkeiten zu Markte bringen, die selbst die Bezeichnung Zweideutigkeiten nicht verdienen. Eine wohlthuende Ausnahme macht der konstitutionelle Katechismus, von dem bereits vier Blätter erschienen. Die Satyre entspringt hier aus dem gesinnungsvollen Haß gegen Unfreiheit, aus der Begeisterung für Freiheit. Obiges ist ein Auszug aus den vier Flugblättern.

A. Die Volksbewaffnung.

Frage. Was ist das?

A. Wenn man dem Volke die Mittel in die Hand giebt, seine Mündigkeit und Kraft jedem Zweifler durch schlagende Beweise darzulegen.

Frage. Welches sind die Vortheile der Volksbewaffnung?

A. Verhütung eines 13stündigen Kartätschenfeuers aus Mißverständnis. Säuberung der Linden von den Kranzler'schen Parole d'honneur- und Taille-Gisbären, welche die Victoria auf dem Brandenburger Thore nur schamroth machen, und die mit ihren vorgestreckten Storchbeinen die erste Idee und Anleitung zum Barrikadenbau gaben.

Frage. Welches sind ferner die Grundlagen eines konstitutionellen Staates?

A. Ein ordentliches Beamtenwesen.

Frage. Was versteht Ihr darunter?

A. Darunter verstehen wir, daß man nicht alle fünf Schritte über einen Gensd'armen stolpert, daß die Viertel-Commissarien uns etwas weniger „russisch“ anreden, daß wir uns ernsten und heitern Zusammenkünfte ohne Mitwirkung von Polizeispionen abhalten, daß wir uns auf unseren Reisen auch mit andern Dingen, als mit ewigem Vorzeigen des Passes, beschäftigen können, daß überhaupt die Herren Beamten begreifen lernen, daß sie nicht etwa die Herrscher im Staate, sondern die Diener desselben sind, und daß sie in unserem Auftrage und in unserem Solde die Geschäfte des Landes besorgen.

Frage. Was hängt hiermit zusammen?

A. Die Umgestaltung der Gerichtsbarkeit.

Frage. Was heißt das?

A. Das heißt, daß man ferner auf unsere Kosten nicht so viele Acten-Fabriken im Gange erhalte, und daß wir den Urtheilspruch eines Prozeßes noch bei Lebzeiten erfahren. Daß die Gerechtigkeit nicht hinter Schloß und Riegel handwerksmäßig gehandhabt werde, sondern daß jeder Angeklagte öffentlich und von seines Gleichen gerichtet werde.

Frage. Worauf beruht der konstitutionelle Staat ferner?

A. Aufhebung des Arbeiterstandes.